

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Karsten Woldeit (AfD)

vom 25. Mai 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 25. Mai 2023)

zum Thema:

Sicherheit in den Berliner Freibädern

und **Antwort** vom 08. Juni 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. Juni 2023)

Herrn Abgeordneten Karsten Woldeit (AfD)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/ 15 651
vom 25. Mai 2023
über Sicherheit in den Berliner Freibädern

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht allein aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er war gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und bat die Berliner Bäder-Betriebe (BBB) um Stellungnahme, die in die Beantwortung eingeflossen ist.

Im Kontext des Themas "Sicherheit in den Berliner Freibädern" ergeben sich aus meiner Untersuchung erhebliche Fragen zur Praxis der Hausverbote, zur Aufzeichnung von Gewalttaten und zur allgemeinen Sicherheitslage in den Berliner Freibädern. Es ist unerlässlich, dass diese Themen im Hinblick auf die Sicherheit unserer Bürger kritisch und transparent behandelt werden.

1. Wie viele Hausverbote wurden in den Berliner Bäder-Betrieben (BBB) insgesamt in den letzten 5 Jahren ausgesprochen?

1a.: Schlüsseln Sie die Hausverbote nach der Schwere des Delikts, der Dauer des Verbots und der Anzahl der betroffenen Freibäder auf.

Zu 1. und 1a.:

Laut Angabe der BBB wurden in den vergangenen fünf Jahren 1.287 Hausverbote in allen Bädern der BBB ausgesprochen. In der folgenden Übersicht sind diese nach Jahren und Anlässen aufgeschlüsselt:

| | 2022 | 2021 | 2020 | 2019 | 2018 |
|---|------------|-----------|-----------|------------|------------|
| HBO Störungen | 54 | 27 | 48 | 183 | 309 |
| Beleidigungen | 10 | 10 | 12 | 91 | 94 |
| Störungen im Bereich der Rutsche | 5 | 0 | 0 | 5 | 28 |
| Leistungserschleichungen | 39 | 18 | 17 | 51 | 66 |
| Körperverletzung (inkl. Versuch) | 7 | 1 | 0 | 42 | 25 |
| Bedrohungen | 6 | 0 | 0 | 31 | 16 |
| Diebstahl | 0 | 0 | 0 | 10 | 11 |
| Sexualdelikte (jegliche Form) | 2 | 1 | 1 | 10 | 10 |
| Nötigung | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sachbeschädigung | 7 | 0 | 0 | 0 | 5 |
| HV ohne Leistungserschleichung | 1 | 13 | 1 | 9 | 8 |
| BTM | 1 | 1 | | | |
| | 133 | 71 | 79 | 432 | 572 |

Erläuterung der Abkürzungen:

HBO = Haus- und Badeordnung der BBB

HV = Hausverbot

BTM = Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz

Für die erteilten Hausverbote der BBB innerhalb der letzten fünf Jahre ergibt sich folgende Verteilung auf einzelne Freibad-Standorte (Freibäder gesamt 737):

Kinderbad Monbijou: 2

Sommerbad Humboldthain: 37

Kombibad Seestraße (inkl. Hallenbad): 37

Sommerbad Kreuzberg: 42

Sommerbad Olympiastadion: 40

Kombibad Spandau Süd (inkl. Hallenbad): 26

Sommerbad Wilmersdorf: 81

Strandbad Wannsee: 4

Sommerbad am Insulaner: 102

Kombibad Mariendorf (inkl. Hallenbad): 12

Sommerbad Mariendorf: 41

Sommerbad Neukölln: 94

Sommerbad Wuhlheide: 8

Sommerbad Pankow: 211

1b.: Wie wird das Einhalten der ausgesprochenen Hausverbote kontrolliert und welche Maßnahmen werden gegen jene unternommen, die sich nicht daran halten?

1c.: Welche Schwierigkeiten gibt es bei der Durchsetzung von Hausverboten und wie beabsichtigt der Senat, diese zu überwinden?

Zu 1b. und 1c.:

Das Personal der BBB und das Sicherheitspersonal setzen Hausverbote um, wenn im Bad Personen wiedererkannt werden, die ein Hausverbot von den BBB erhalten haben.

Zur Durchsetzung der Hausverbote leiten die BBB das entsprechende rechtsstaatliche Verfahren ein, d.h. bei Nichtbeachtung wird ein Strafantrag bei der Polizei gestellt. Anschließend führen die Strafverfolgungsbehörden die Verfahren weiter.

1d.: Wie viele Fälle von Gewalttaten wurden in den letzten 5 Jahren in den Berliner Freibädern registriert und wie viele davon haben zur Ausstellung eines Hausverbots geführt?

Zu 1d.:

Die angegebenen Daten wurden der fortgeschriebenen polizeilichen Eingangstatistik (sog. Verlaufsstatistik) Datawarehouse Führungsinformation (DWH FI) entnommen. Da das DWH FI stets den tagesaktuellen Stand der im Polizeilichen Landessystem zur Information, Kommunikation und Sachbearbeitung (POLIKS) erfassten Daten widerspiegelt, unterliegt der Datenbestand einer fortlaufenden Änderung. Dadurch können unterschiedliche Abfragezeitpunkte zu voneinander abweichenden Ergebnissen führen.

Zur Beantwortung der Anfrage werden unter „Gewaltdelikte“ die drei Straftatengruppen Straftaten gegen das Leben, Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sowie Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit subsumiert. Die Erfassung der Tatörtlichkeit im POLIKS ist erst seit dem Jahr 2020 verpflichtend. Daher ist keine abschließende Aussage zur Validität der entsprechenden Fallzahlen in den Vorjahren 2018 und 2019 möglich. Ausgewertet wurden alle Straftaten der genannten Deliktsbereiche, zu denen die Tatörtlichkeit „Freibad“ erfasst wurde.

Die Anzahl der polizeilich erfassten Fälle von Gewalttaten sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Informationen zur Anzahl von Gewalttaten, die zur Ausstellung eines Hausverbots geführt haben, liegen nicht vor. Die BBB führen keine Statistik zu Gewalttaten.

| Fälle zu Gewaltdelikten* mit der Tatörtlichkeit "Freibad" | | | | | |
|---|------|------|------|------|------|
| Jahr | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 |
| Anzahl der Fälle | 77 | 71 | 12 | 13 | 57 |

Quelle: DWH FI, Stand: 30. Mai 2023

*Straftaten gegen das Leben, Sexual- u. Rohheitsdelikte

1e.: Welche Rolle spielen die sozioökonomischen Hintergründe und die Herkunft der Personen, die Hausverbote erhalten, und gibt es Maßnahmen, um diese Personen zu erreichen und zu unterstützen?

Zu 1e.:

Zu den „sozioökonomischen Hintergründen“ und der Herkunft der Personen, die Hausverbote erhalten, kann die Polizei Berlin keine Auskunft treffen. Auch die BBB erfassen keine entsprechenden Daten.

Seit dem Jahr 2011 existiert das Projekt „Bleib cool am Pool“, an dem die Polizei Berlin gemeinsam mit der Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit Berlin und den BBB beteiligt ist. Dabei werden insbesondere Jugendliche aus Kiezen zu konfliktlotsenden Personen ausgebildet, um präventiv möglichen Streitigkeiten unter jugendlichen Besuchenden der Sommerbäder entgegenzuwirken, bevor diese eskalieren können.

2. Werden mittlerweile Daten über Gewalttaten im Zusammenhang mit Gewalttaten in den Berliner Freibädern nach Aufschlüsselung von Bad, Art des Vorfalls, Auslöser des Konflikts, Anzahl der Beteiligten, Anzahl der Verletzten Personen sowie deren Herkunft erhoben? Bitte um tabellarische Auflistung.

2a.: Falls nicht, warum wird das nicht getan?

Zu 2. und 2a.:

Bei der Polizei Berlin erfolgt eine statistische Erhebung von Daten im Sinne der Fragestellung zur Art des Delikts, der Anzahl der Beteiligten sowie der Anzahl der verletzten Personen. Eine statistische Erhebung von Daten – aufgeschlüsselt nach Bädern – erfolgt durch die Polizei Berlin nicht.

Im POLIKS ist jedoch die Erfassung der Tatörtlichkeit seit 2020 verpflichtend und automatisiert recherchierbar. Die ethnische Herkunft einer Person wird in der Polizei Berlin nicht erfasst. Es erfolgt jedoch die Erhebung der Staatsangehörigkeit. Angaben zum „Auslöser des Konflikts“ werden in der Polizei Berlin statistisch nicht erfasst.

2b.: Wie plant der Senat, die Datenerhebung über Gewalttaten in den Berliner Freibädern zu verbessern und diese Informationen besser zu nutzen, um die Sicherheit in den Bädern zu erhöhen?

Zu 2b.:

Die BBB arbeiten stetig an einer Fortentwicklung der Sicherheitskonzepte und -maßnahmen an den jeweiligen Standorten und nutzen hierfür sämtliche zur Verfügung stehende Informationen. Die Zusammenarbeit mit Sicherheitsdienstleistern und den Beschäftigten der BBB wird besser aufeinander abgestimmt. Im Vorfeld des Saisonstarts finden intensive Abstimmungen mit der Polizei Berlin statt.

3. Über welches detailliertes Sicherheitskonzept verfügen die BBB derzeit? Schlüsseln Sie dieses für jedes Freibad und für jede Situation auf.

3a.: Wie wird die Effektivität der verschiedenen Elemente des Sicherheitskonzepts bewertet?

3b.: Gibt es bestimmte Aspekte, die sich als besonders wirksam oder unwirksam erwiesen haben?

Zu 3., 3a. und 3b.:

Es existiert ein grundsätzliches Sicherheitskonzept, das auf die jeweiligen spezifischen Anforderungen der einzelnen Bäder zugeschnitten ist. Grundsätzlich umfasst dieses folgende Themengebiete:

- Systematische Dokumentation aller sicherheitsrelevanten Themen inkl. Skizzen der Bäder
- Intensive Zusammenarbeit mit Sicherheitsdiensten
- verschiedene technische Maßnahmen, u. a. Ausbau des Online-Shops für Eintrittskarten und Schaffung sog. Express-Eingänge für alle Badegäste, die bereits gültige Karten erworben haben, um Wartezeiten an den Kassen bzw. Eingängen der Bäder zu vermeiden
- Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (z. B. zur Prävention)
- Kommunikationsmaßnahmen
- Zusammenarbeit mit Polizei, Feuerwehr und dem Projekt „Cool am Pool“

Weitere Details zu den Sicherheitskonzepten können aus Gründen der Gefahrenabwehr nicht bekannt gegeben werden.

4. In welcher Art und Umfang werden in den Freibädern Taschenkontrollen durchgeführt?

Zu 4.:

Taschenkontrollen werden in der Regel an sehr besuchstarken Betriebstagen durchgeführt. Über Zeitpunkt und Umfang der Taschenkontrollen entscheiden die für die Sicherheit Verantwortlichen situativ.

5. Wie wird die Anzahl und Effizienz der Sicherheitskräfte in den verschiedenen Freibädern bewertet und gibt es Pläne, diese zu erhöhen?

Zu 5.:

Die Zahl der Sicherheitskräfte richtet sich zum einen nach den Gegebenheiten der verschiedenen Bäder und wird zum anderen je nach Situation angepasst. Diese Flexibilität zielt auf einen möglichst passgenauen und effizienten Einsatz der Kräfte.

5a.: Gibt es Pläne, die Zusammenarbeit mit der Polizei und anderen Sicherheitskräften zu intensivieren, um die Sicherheit in den Freibädern zu erhöhen?

Zu 5a.:

Ja, eine Intensivierung der Zusammenarbeit ist bereits erfolgt und geschieht fortlaufend. Zwischen den BBB und den örtlich zuständigen Polizeiabschnitten besteht bereits regelmäßig eine enge Kooperation zur Abstimmung der Sicherheitskonzepte und präventiver Maßnahmen vor dem Beginn der Freibadsaison sowie durch regelmäßige Verbindungsaufnahmen im laufenden Betrieb.

5b.: Wie wurde das Sicherheitspersonal in den Berliner Freibädern geschult und ausgestattet, um die Sicherheitsmaßnahmen effektiv durchzuführen und Gewalttaten zu verhindern?

Zu 5b.:

Es gibt im Rahmen der Vergaben von Sicherheitsdienstleitungen intensive Gespräche zu den Anforderungen und der notwendigen Qualität. In den Bädern finden dann Teambesprechungen zu den relevanten Themen statt.

5c.: Welche Rolle spielen private Sicherheitsfirmen bei der Gewährleistung der Sicherheit in den Freibädern und wie beurteilt der Senat ihre Leistung?

Zu 5c.:

Der Einsatz wird in Abhängigkeit der jeweiligen Lageeinschätzung von der jeweiligen Badleitung festgelegt. In der Regel ist der Einsatz in den Wochen mit herausragendem Sommerwetter und entsprechend hohen Besuchszahlen besonders intensiv.

5d.: Wie oft hat die Polizei in den letzten 10 Jahren in den Berliner Freibädern interveniert und welche Auswirkungen hatte das auf die Sicherheit in diesen Einrichtungen?

Zu 5d.:

Eine statistische Erhebung von Daten im Sinne der Fragestellung erfolgt von der Polizei Berlin nicht.

6. Wie beurteilt der Senat die Notwendigkeit einer Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen in den Berliner Freibädern angesichts der derzeitigen Daten und Fakten?

Zu 6.:

Siehe Antwort zu Frage 2b.

6a.: Wie beurteilt der Senat die Auswirkungen der aktuellen Sicherheitsmaßnahmen auf die Besucherzahlen in den Berliner Freibädern? Haben erhöhte Sicherheitsmaßnahmen einen negativen Einfluss auf die Besucherzahlen?

Zu 6a.:

Laut Aussage der BBB haben erhöhte Sicherheitsmaßnahmen keinen negativen Einfluss auf die Anzahl der Badegäste. Im vergangenen Jahr lagen die Besuchszahlen im Sommer – trotz der Sicherheitsmaßnahmen – auf „Vor-Corona-Niveau“.

6b.: Wie wurden bisherige Sicherheitsmaßnahmen finanziert und welche Auswirkungen haben diese Ausgaben auf das Budget der Berliner Bäder-Betriebe?

Zu 6b.:

Das Budget für Sicherheitsdienstleitungen ist Teil des mit der Wirtschaftsplanung der BBB festgelegten Budgets. Es kann lageabhängig angepasst werden.

6c.: Welche Pläne gibt es, die Infrastruktur und Sicherheitstechnologie in den Freibädern zu verbessern, um einen höheren Sicherheitsstandard zu gewährleisten?

Zu 6c.:

In Auswertung der zurückliegenden Sommersaisons wurden zahlreiche Maßnahmen durchgeführt. Dazu gehört die Intensivierung der in den Sicherheitskonzepten vorgesehenen Themen (siehe auch Antwort zu Frage 3) sowie eine Verbesserung der Servicequalität z.B. durch die Einführung sogenannter „Express-Eingänge“, welche die Problematik der langen Wartezeiten vor den Bädern reduzieren soll.

7. Welche konkreten Schritte unternimmt der Senat, um die Wahrnehmung der Sicherheit in den Berliner Freibädern zu verbessern und das Vertrauen der Öffentlichkeit in diese Einrichtungen zu stärken?

Zu 7.:

Grundsätzlich sei darauf hingewiesen, dass die meisten Badegäste nicht mit sicherheitsrelevanten Vorfällen in Berührung kommen. Die weiterhin hohen Besuchszahlen zeigen, dass die Berlinerinnen und Berliner hohes Vertrauen haben. Senat und BBB sehen jeden sicherheitsrelevanten Vorfall kritisch, sie verweisen jedoch auch darauf, dass es sich hierbei – entgegen der Wahrnehmung in Teilen der Öffentlichkeit – um Ausnahmefälle handelt und dass der Betrieb der Berliner Freibäder in aller Regel friedlich und sicher verläuft.

Die Polizei Berlin ergreift grundsätzlich zielgerichtete präventive Maßnahmen (Abstimmungsgespräche zu Sicherheitskonzepten, Durchführen von Präventionsgesprächen, Unterstützung präventiver Maßnahmen wie z.B. „Bleib cool am Pool“, Einsetzen mobiler Wachen im Nahbereich), die dazu dienen, das Sicherheitsgefühl zu stärken. Darüber hinaus werden die Sommerbäder durch die Polizei Berlin nach Maßgabe freier Ressourcen präventiv in die Streifentätigkeit mit einbezogen, aber auch einsatz- und anlassbezogen kontaktiert.

Berlin, den 8. Juni 2023

In Vertretung

Dr. Nicola Böcker-Giannini
Senatsverwaltung für Inneres und Sport